

Konzeption
Waldorfkindergarten Lüdenscheid e.V.

Inhalt

Konzeption des Waldorfkindergarten Lüdenscheid e.V.	3
1. Vorwort	3
2. Unser Kindergarten im Speziellen.....	3
2.1. Wer sind wir	3
2.2. Freie Trägerschaft	3
2.3. Ursprung unserer Pädagogik.....	3
2.4. Integrativarbeit	4
3. Erziehungsschwerpunkte	4
3.1. Selbsterziehung der Erzieher	4
3.2. Kindererziehung.....	4
3.3. Die Arbeit mit den Eltern	5
4. Der äußere Rahmen.....	5
4.1. Öffnungszeiten.....	5
4.2. Essen und Trinken	6
4.3. Aufnahme.....	6
4.4. Beiträge.....	6

Konzeption des Waldorfkindergarten Lüdenscheid e.V.

1. Vorwort

Dieses Konzept soll unseren Kindergarten beschreiben. Es macht sich zur Aufgabe, dem Wesen unserer Kinder gerecht zu werden. Darum versteht es sich nicht als statische Ordnung, sondern als Gedankensammlung, welche im Laufe der Zeit weiterentwickelt werden muss.

2. Unser Kindergarten im Speziellen

2.1. Wer sind wir

Am 19. Dezember 1986 wurde der Trägerverein des "Waldorfkindergarten Lüdenscheid e.V." gegründet und ein Vorstand gewählt. Am 1. September 1987 konnte die erste Kindergartengruppe beginnen. Die zweite Gruppe wurde am 1. August 1989 eröffnet. Seit 1997 arbeiten wir integrativ und seit Mai 2010 haben wir eine Gruppe für Kinder im Alter von ein bis drei Jahren. Heute besteht unser Kindergarten also aus zwei Gruppen je 25 Kinder und einer Gruppe für „Unterdreijährige“ mit zehn Kindern. Diese Ausweitung unseres "Angebotes" spiegelt sich ebenfalls in den Öffnungszeiten wider. Seit dem 01.09.2003 ist der Kindergarten montags bis freitags von 7.00 bis 14.00 Uhr geöffnet, und seit dem 01.08.2007 können die Eltern ihre Kinder sogar von 7.00 bis 16.00 Uhr in unsere Obhut geben. Für ein gemeinsames Frühstück sowie einen Mittagsimbiss ist dabei selbstverständlich gesorgt.

2.2. Freie Trägerschaft

Die Trägerschaft des Kindergartens haben seine Eltern im Sinne einer Selbstverwaltung. Sie sind dafür organisiert im gemeinnützigen Verein Waldorfkindergarten Lüdenscheid e.V.. Der Verein ist Mitglied in der Internationalen Vereinigung der Waldorfkindergärten sowie im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V. Der Verein trifft sich mindestens einmal jährlich zur Mitgliederversammlung. Seine Organe sind laut Satzung die Mitgliederversammlung, der Kindergartenrat, die Elternversammlung sowie der Vorstand. Der Verein ist für den Kindergarten nicht nur eigenverantwortlich in der Verwaltung und Finanzierung tätig, sondern die Eltern erarbeiten gemeinschaftlich mit viel Engagement die Grundlage für die pädagogische Arbeit. Sie pflegen die Räumlichkeiten und das große Gartengelände. Weiterhin helfen Sie im alltäglichen Ablauf und auch bei der Gestaltung der Jahresfeste. Diese intensive Einbindung der Eltern schafft eine persönliche Beziehung zu "ihrem" Kindergarten. Sie erspart natürlich Kosten, soll aber vor allem dem Ziel dienen: Gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeitern unseren Kindern eine zeitgemäße und ihren Bedürfnissen angepasste Erziehung zu ermöglichen.

2.3. Ursprung unserer Pädagogik

Das pädagogische Geschehen in unserem Kindergarten ist geprägt von der 1919 begründeten Waldorfpädagogik. Sie beruht auf dem Menschenbild der Anthroposophie Rudolf Steiners. Er selbst fasst sein Erziehungsmotto in folgenden Worten zusammen: "Das Kind in Ehrfurcht empfangen, in Liebe erziehen und in Freiheit entlassen." Die Erziehung zur Freiheit ist ein hohes Ideal und es bedarf einer genauen Kenntnis der kindlichen Entwicklung, damit dieses Ziel Realität werden kann. Wir sehen in dem Kind nicht nur einen biologischen Körper, sondern wir haben eine ganzheitliche Sichtweise, in welcher wir jedes Kind weiterhin mit Lebenskräften, einer Seele und einer einmaligen Persönlichkeit begabt sehen.

Im Kindergarten liegt alles Pädagogische in der eigenen Verantwortung der Erzieher. Sie haben daher neben der staatlichen Anerkennung eine besondere Ausbildung absolviert. Die Erzieher arbeiten selbstverantwortlich, haben aber als eigenes Korrektiv durch regelmäßige Treffen Einbindung in die Organe der Internationale Vereinigung der Waldorfkindergärten sowie Fortbildungen und Supervisionen, durch die ein Zusammenklang mit dem Grundanliegen der Waldorfpädagogik gewährleistet wird.

2.4. Integrativarbeit

Die Waldorfpädagogik geht davon aus, dass es keine Norm gibt, in die sich Kinder einordnen lassen. "Normal" ist nur eine oberflächlich betrachtete Mehrheit. Schaut man sich die Kinder genauer an, merkt man, dass jedes Kind eigene Entwicklungsbedingungen hat. Es ist "normal", dass kein Kind "normal" ist. Es ist "normal", dass einige Kinder Entwicklungsstörungen oder Behinderungen haben. Nach dem Selbstverständnis eines integrativ arbeitenden Waldorfkinder Gartens ist es "normal", Kinder mit Behinderungen aufzunehmen. Es wäre "anormal", Kinder mit Behinderungen auszugrenzen. Pflegerische und therapeutische Maßnahmen sollten in den Tagesalltag des Kindergartens integriert werden, damit auch die sogenannten nicht behinderten Kinder erleben, dass die besondere Zuwendung zu einzelnen Kindern eine natürlich und selbstverständliche Aufgabe für alle ist. Die Kinder nehmen diese Begebenheiten an, ahmen sie nach und machen sie mit. Kinder sind füreinander die besten Therapeuten.

3. Erziehungsschwerpunkte

3.1. Selbsterziehung der Erzieher

Der erste Arbeitsschwerpunkt der Waldorferzieher ist die konsequente eigene Fortbildung. Damit wird versucht, den ständig sich im Lernprozess befindlichen Kindern zu entsprechen. Durch tägliches eigenes Studium möchten die Erzieher eine Haltung erzeugen, in der sie sich selbst als Lernende und werdende begreifen. Dadurch wird den Kindern ein Vorbild gegen vom Lernen-Wollen und als Beispiel für den Wunsch nach Ausarbeitung von Fähigkeiten. Durch konsequente Arbeit an sich selbst können die Erzieher den Kindern als Begleiter ihres Lern- und Lebenswegs beistehen.

3.2. Kindererziehung

Aus der Kenntnis des Menschenbildes der Anthroposophie ergibt sich direkt eine Methodik, welche in jede pädagogische Handlung hineinstahl. Dabei ist die Waldorfpädagogik nicht an ein bestimmtes pädagogisches Vorgehen gebunden, sondern sie äußert sich in der Qualität, im methodischen - also dem Wie des Alltagsgeschehens.

Einzelne Schwerpunkte aus dem Gruppengeschehen mögen die Ausgestaltungen des "Wie" illustrieren:

Wir gehen davon aus, dass sich unsere Kinder ihre Basiskompetenzen auf dem Wege der Nachahmung erwerben. Darum gestalten wir das Erlebnissfeld im Kindergarten so, dass die Kinder sinnvolle und lebensechte Tätigkeiten der Erwachsenen vor Augen haben. Zum Beispiel bereiten die Erzieher das Frühstück im Gruppenraum zu, damit jedes Kind zur Pflege seiner Sinne daran teilhaben kann.

Zur Unterstützung der inneren Uhr der Kinder - und damit ihrer Lebenskräfte - ist der Tages- (und Wochen- und Jahres-) Ablauf im Kindergarten rhythmisch gegliedert: kreative Teile wie das Freispiel befinden sich im lebendigen Wechsel mit Phasen, die einen geführten, aufnehmenden Charakter haben. Mit einer besonderen Prägung jedes

Wochentages und dem aktiven Erleben der Jahreszeiten und der christlichen Jahresfeste wird eine Einbindung auch in die großen Lebensrhythmen möglich. Die gegliederte Tagesstruktur ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit und gibt (insbesondere Kindern mit AK(H)S) den nötigen Halt und kommt allgemein dem kindlichen Bedürfnis nach geordneten Abläufen entgegen.

Als ein weiterer pädagogischer Schwerpunkt sei der tägliche Reigen genannt: Hier werden mit Liedern, Sing- und Reigenspielen die Bewegungsentwicklung und damit ebenso die Sprachentwicklung sowie die Körperwahrnehmung der Kinder gefördert wie sie dem kindlichen Bewusstsein entsprechen.

3.3. Die Arbeit mit den Eltern

Der dritte Arbeitsschwerpunkt der Waldorfpädagogik ist in der Arbeit mit den Eltern zu sehen. Ein ernsthaftes Interesse der Eltern an einer engen Zusammenarbeit mit den Erziehern im Sinne der Waldorfpädagogik ist nicht nur erwünscht, sondern Voraussetzung für die Aufnahme eines Kindes. Begründet ist dieses in der Erfahrung, dass erzieherische Maßnahmen im Kindergarten auch im Elternhaus zumindest Verständnis, wenn nicht sogar Anklang finden müssen, um nicht vom Kind als widersprüchlich erlebt zu werden.

Die Elternarbeit geschieht bei uns etwa im Rahmen thematischer Elternabende sowie Lesungen, an welchen neben organisatorischen auch immer gemeinsam an allgemeinen pädagogischen Fragen gearbeitet wird. Ergänzend steht den Eltern auch in regelmäßigen Abständen unsere "Pustebume" zur Verfügung. Dieses ist ein von Eltern und Erziehern gemeinsam erstelltes Informationsblatt, welches etwa über Aktuelles wie beispielsweise ein Jahreszeitenfest oder neue Mitarbeiter informiert.

Entsprechend der Nachfrage und der pädagogischen Notwendigkeit führen unsere Erzieher ferner Hausbesuche durch oder stehen zu Gesprächen im Kindergarten zur Verfügung. Außerdem existiert die Möglichkeit der Hospitation, d.h. Eltern können nach Absprache mit den Erziehern den Kindergartenablauf selbst miterleben.

4. Der äußere Rahmen

Zurzeit haben wir zwei Kindergartengruppen mit jeweils 25 Kindern, welche von zwei Erziehern (plus evtl. Jahrespraktikanten) betreut werden. Dazu kommt eine Integrativkraft, welche sich um unser Integrativkind bzw. unsere Integrativkinder kümmert. Die Kinder werden von drei Jahren bis zum Schuleintritt aufgenommen. Desweiteren haben wir eine sogenannte „Unterdreijährigen-Gruppe“ in der 10 Kinder im Alter von ein bis drei Jahren von zwei Erzieherinnen betreut werden.

4.1. Öffnungszeiten

Der Kindergarten hat grundsätzlich von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Entsprechend den Vorgaben des KiBiz haben die Eltern die Möglichkeit, ihre Kinder 25, 35 oder 45 Stunden pro Woche dem Kindergarten anzuvertrauen. Das entspricht einer Betreuungszeit von 8.00 - 13.00 Uhr, 7.00 - 14.00 Uhr bzw. 7.00 - 16.00 Uhr. In der Betreuungszeit von 7.00 - 16.00 Uhr gibt es für die Kinder eine halbstündige Mittagsruhe. Durch unseren rhythmisch gegliederten Tagesablauf mit einer pädagogischen Kernzeit am Vormittag ist es für eine harmonische Integration der Kinder in der Gruppe notwendig, dass sie bis spätestens 8.30 Uhr abgegeben worden sind. Um den unruhigen Zustand des Abholens von Kindern nicht auf den ganzen Nachmittag zu verteilen, sind Abholzeiten z.B.

vor 13.00 Uhr bzw. nach 13.30 Uhr d.h., nach dem Mittagessen verabredet.

Der Kindergarten ist ganzjährig geöffnet. Ausnahmen bilden drei Wochen in den Sommerferien, eine Woche in den Osterferien, eine Woche in den Weihnachtsferien.

4.2. Essen und Trinken

Das Frühstück wird im Kindergarten gemeinsam mit den Kindern zubereitet. Es gibt im Wechsel der Wochentage Milchreis, selbstgebackenes Brot, Hirsebrei, selbstgebackene Brötchen sowie am Freitag Müsli. Das vollwertige Mittagessen wird in der kindergarteneigenen Küche von einer staatlich geprüften Diätassistentin täglich frisch zubereitet.

4.3. Aufnahme

Bei Interesse an einem Kindergartenplatz werden den Eltern entsprechende Antragsformulare zugesandt. Sie dienen der Datenverwaltung. Die interessierten Eltern haben an Schnuppernachmittagen - gemeinsam mit den Kindern - oder am Tag der offenen Tür die Möglichkeit, in Gesprächen mit den Erziehern Fragen zu stellen und die Erzieher kennen zu lernen. Darüber hinaus stehen die Erzieher nach Absprache für Gespräche zur Verfügung. Über die Aufnahme eines Kindes entscheiden die Erzieher in Absprache mit dem Vorstand sowie dem städtischen Jugendamt bzw. dem Landesjugendamt. Danach wird der nach KiBiz notwendig gewordene Betreuungsvertrag zwischen den Erziehungsberechtigten und dem Kindergarten abgeschlossen. In der Regel findet nach den Sommerferien eine mit den Eltern abgesprochene und an das Kind individuell angepasste Eingewöhnungszeit statt.

4.4. Beiträge

Die Betreuung Ihres Kindes / Ihrer Kinder setzt die Mitgliedschaft im Waldorfkindergarten Lüdenscheid e.V. voraus. Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt (mindestens) 30,00 € pro Jahr. Die Mitgliedschaft kann unabhängig von der Betreuung eigener Kinder begründet werden („Fördermitgliedschaft“).

Unabhängig von den gesetzlich zu entrichtenden Elternbeiträgen, die von dem Jugendamt festgelegt und an dieses zu entrichten sind, leisten die Erziehungsberechtigten einen Beitrag zu den nicht durch öffentliche Mittel abgedeckten laufenden Betriebskosten der Einrichtung. (Laut Beschluss der Mitgliederversammlung vom 23.10.2008) Dieser Anteil wird von den Eltern dem Träger monatlich im Voraus zur Verfügung gestellt. Die Zahlung erfolgt durch ein Bankeinzugsverfahren. Der Betrag ist monatlich, unabhängig von der Anwesenheit des Kindes in der Tageseinrichtung, zu leisten.

Laut Beschlüssen der Mitgliederversammlungen u.a. vom 19.10.2006 sowie vom 11.10.2007 wurde festgelegt, dass zwei Elternstunden pro Monat geleistet werden (Alleinerziehende eine Elternstunde pro Monat) bzw. dass für jede nicht geleistete Arbeitsstunde 5,00 € erhoben werden. Sollten die Stundennachweise zum 31.07. des Kindergartenjahres nicht vorliegen, wird der Kindergarten den Betrag zum 15. des Folgemonats von dem ihm bekannten Konto einziehen.